

CAFÉ-SÄTZE GESCHICHTEN VOM NEBENTISCH



EINE FUSION VON
TANZ UND WORT

TANZTHEATER BADEN
& SIMON LIBSIG

WWW.TANZTHEATERBADEN.CH

Eine Koproduktion von Tanztheater Baden
und ThiK Theater im Kornhaus Baden

AARGAUER
KURATORIUM



Unterstützt vom
Kanton Zug

STADT BADEN



UKURBA
UNTERSTÜTZUNGSKOMMITTEE

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

MIGROS
kulturprozent

medela

GRAND CASINO
BADEN

André
Roth
AG

apexa

Frauenfeld
förderlt Kultur
THEATER IM KORNHAUS BADEN

Medieninformation

<u>1. Kurzbeschrieb «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'»</u>	Seite 3
<u>2. Uraufführung und Tournee</u>	Seite 4
<u>3. Mitwirkende der Produktion</u>	Seite 5
<u>4. Ausführlicher Beschrieb zur Produktion und Entwicklungsprozess «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'»</u>	Seite 6
<u>5. Das Tanztheater Baden – TTB</u>	Seite 11
<u>5.1. Vision und Ziele</u>	Seite 12
<u>5.2. Lebensläufe der Künstler und Künstlerinnen</u>	Seite 13
<u>6. Pressedownload und Trailer «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'»</u>	Seite 18
<u>7. Kontakt</u>	Seite 19



1. Kurzbeschrieb «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'»

«... und manchmal trifft es sich, dass wir uns treffen, vielleicht zum allerersten Mal, aber wir treffen uns, und zwar so richtig, wir treffen sozusagen ins Schwarze und danach sind wir nicht mehr dieselben ...» Eine unvorhergesehene Begegnung von sieben Menschen führt in einem Café zu einem Wendepunkt.

Das Tanztheater Baden präsentiert in Zusammenarbeit mit Simon Libsig eine Verschmelzung von zeitgenössischem Tanz & Slam Poetry. Die Tänzer und der Wortjongleur fusionieren ihre Expertisen und erforschen die Beziehung zwischen Wort, Bewegung und Musik. Sätze werden zu Beats, Gesten zu Rhythmen, Gedanken zu Geschichten - Geschichten vom Nebentisch.

Ein Abend voller bewegenden Begegnungen. Voller Wahn, Wahrheit und Witz.



2. Uraufführung und Tournee

Die Uraufführung von «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'» fand in Koproduktion mit dem ThiK, Theater im Kornhaus in Baden, am **Freitag, 26. Januar 2018, 20.15 Uhr**, statt.

Tournee Frühjahr 2019

THALWIL - Kulturraum Thalwil

Bahnhofstrasse 24, 8800 Thalwil, www.kulturraumthalwil.ch

Freitag, 25. Januar 2019, 20.15 Uhr

Vorverkauf: Papeterie Grombach, Schwandelstrasse 2, 8800 Thalwil, 044 720 09 03, oder online auf www.kulturraumthalwil.ch

BRUGG - Odeon Brugg

Bahnhofplatz 11, 5200 Brugg, www.odeon-brugg.ch

Freitag, 1. März 2019, 20.15 Uhr

Vorverkauf: Bahnhofplatz 11, 5200 Brugg, 056 450 35 65, www.odeon-brugg.ch

USTER – Kulturhaus Central

Brauerstrasse 2, 8610 Uster

Samstag, 6. April 2019, 20:00 Uhr

www.centraluster.ch

Vorverkauf: 044 941 86 10 oder www.centraluster.ch

Abgespielte Tournee 2018

Baden – ThiK Theater im Kornhaus

Freitag, 26. Januar 2018, 20.15 Uhr

Samstag, 27. Januar 2018, 20.15 Uhr

Sonntag, 28. Januar 2018, 17.00 Uhr

Sonntag, 28. Januar 2018, 20.15 Uhr

FRAUENFELD - Theater im Eisenwerk

Freitag, 06. April 2018, 20.00 Uhr

Samstag, 07. April 2018, 20.00 Uhr

STEINHAUSEN - Palé14

Samstag, 10. März 2018, 20.00 Uhr

Sonntag, 11. März 2018, 17.00 Uhr

WOHLEN - Kultur im Sternensaal

Sonntag, 25. März 2018, 17.00 Uhr

ST. GALLEN - Grabenhalle

Sonntag, 25. März 2018, 17.00 Uhr

3. Mitwirkende der Produktion

«Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'» ist ein abendfüllendes Bühnenprogramm (Dauer ca. 70 Minuten, ohne Pause) erarbeitet von und mit 7 TänzerInnen des Tanztheater Baden, in Zusammenarbeit mit dem Autor und Bühnenpoeten Simon Libsig.

Künstlerische Leitung	Christina Szegedi
Produktionsleitung	Daria Reimann
Choreografie und Tanz	Anna Axmann, Marcos Bento, Larissa Gassmann, Ana Kamber, Daria Reimann, Nadja Réthey-Prikkel, Christina Szegedi
Oeil extérieur	Hans Jürg Forrer
Texte & Stimme	Simon Libsig
PR & Kommunikation	Daria Reimann
Probenplanung	Marcos Bento
Tourneeplanung	Christina Szegedi
Sponsoring/Förderanträge	Anna Axmann und Nadja Réthey-Prikkel
Buchhaltung	Christophe Lienert
Film	Andrey Zolotukhin (artzoo)
Fotografie	Res Forrer Andrey Zolotukhin (artzoo)
Grafik	Adrian Schmid
Szenografie/Kostüme	Rhea Hächler
Lichtdesign/Technik	Michael Murr
Musik- & Textschnitt	Christina Szegedi, Mastering Niklaus Gehring

4. Ausführlicher Beschrieb und Entwicklungsprozess «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'»

Inszenierung, Dramaturgie und künstlerische Umsetzung

Wir leben in einer Welt, die von Tag zu Tag schneller, lauter und komplexer wird. Gleichzeitig verlieren immer mehr Menschen den Boden unter den Füßen und den Blick auf ihre Träume und ihre Visionen. Die graue Masse führt ein Leben im Autopilot Modus und leidet an der Sinnlosigkeit. In einer Welt von Reizüberflutung und Zeitdruck hat Innehalten keinen Platz. Ständig lassen wir unsere Gedanken in die Zukunft und die Vergangenheit schweifen. Ständig Schuften, ständig Neues, ständig Tun und Machen. Offline sein, ist ein wahrer Luxus geworden. Die unendliche Vielfalt an Möglichkeiten, die uns umgibt, lässt uns vergessen, worum es eigentlich geht. Im Meer der Daten geht die Frage nach dem Warum unter – und taucht als Sehnsucht vage irgendwann wieder auf. Deshalb eine Geschichte über den Sinn und Unsinn des Lebens und was dabei wirklich zählt.

Inhalt

Eine unvorhergesehene Begegnung von sieben Menschen und deren sieben Wege führt zu einem Wendepunkt im Leben des Protagonisten der Geschichte: Ein überarbeiteter und orientierungsloser Bunker, der nicht mehr weiß, wer er ist und was er im Leben will. Sich und seine Träume aus den Augen verloren, schaut er, auf dem Nachhauseweg, hungrig durch das Fenster eines Nachtcafés. Die Besitzerin winkt ihn herein. Man habe ihn erwartet und weist ihm einen Tisch zu. Eigentlich will er nur kurz Rast machen, doch dann entdeckt er auf der Speisekarte, neben dem Menü des Tages Fragen, die ihn aufrütteln und sein bisheriges Leben in Frage stellen. So orientierungslos und überfordert er auf der Strasse umherirrt, so sehr hat er die Orientierung auch in seinem Leben verloren. Er hat vergessen, wohin er eigentlich unterwegs ist oder warum er sich in eine bestimmte Richtung bewegt, ganz dem Leitsatz folgend: „Da ich nicht weiß, was mein Ziel ist, tue ich, was die meisten Menschen tun.“ Inmitten der anderen Cafégäste, auf sein Essen wartend, schnappt er Geschichten auf und lauscht den Sätzen von den Nebentischen. Neugierig geworden, beginnt er sich mit einzelnen Sitznachbarn zu unterhalten und lässt sich auf ein Abenteuer ein: die Reise zum eigenen Ich und zu seinen längst vergessenen Träumen und Sehnsüchten.

Die restlichen Gäste des Cafés, gleichwohl Reisende auf der Suche nach ihrem persönlichen Sinn des Lebens, werden für den Protagonisten zu Spiegeln von Aspekten seines Selbst. Sie sind das, was andere von ihnen erwarten, haben dabei aber ihre eigenen Ziele, Wünsche und Sehnsüchte aus den Augen verloren. Das „Café“ rüttelt seine Gäste

aus ihrem Leben im Autopilot Modus wach, und stimmt sie darauf ein, sich auf den Zweck ihres Daseins zu besinnen: Frust oder Aufbruch? Sinnlosigkeit oder Sinn? Jeder Gast beantwortet diese Fragen auf seine Weise fragmentarisch mit Geschichten aus dem Leben, „Geschichten vom Nebentisch“. Ein Mikrokosmos, in welchem grosse und kleine Schicksale, Beziehungen, Erfahrungen und Träume aufeinander treffen. Die Gedankenwelt und inneren Dialoge des Protagonisten entfalten dabei durch Simon Libsig's Wortkünste eine neue, ganz eigene Dynamik und bereichern die Inszenierung massgeblich.

Verbindung von Tanz & Sprache / Arbeitsprozesse

In der Verbindung und Beziehung, zwischen Wort und Bewegung, soll das sprachliche und nichtsprachliche Handeln, bzw. die Elemente Tanz und Sprache, in einer Symbiose zueinander finden, miteinander verschmelzen, aber sich auch in ihrer Bedeutung zueinander brechen können. In der Gegenüberstellung der zwei Ausdrucksformen wurde im Arbeitsprozess schnell deutlich, dass in Körper- und Tanzsprache dieselben Strukturen vorhanden sind, wie im sprachlichen System und somit auch die gleichen Fragestellungen und Möglichkeiten abrufbar sind. Eine sprachliche Variation und eine tänzerische Variation können genau gleich kreiert werden. Schlussendlich geht es um die ständige Zerlegung und das Arrangement bis eine Komposition steht.

Für die Entwicklung des Materials einer Komposition, sowohl sprachlich als auch tänzerisch, basiert vorerst alles auf dem Prinzip des Spiels - der Praxis der Improvisation. Das Prinzip von spielerischen Fragen und Antworten ermöglicht den Reichtum von Variationen, die einerseits vorläufig und vergänglich sein, andererseits Ausgangsformen für neue Spiele werden können. Fragen an die Tänzer zu Erlebnissen, zu alltäglichen Vorkommnissen, Assoziationen zu den Themen & Texten und der Musik dienen als Impulse zur Erarbeitung des ersten Bewegungs- und Textmaterials.



In einem zweiten Schritt werden diese vertieft, erweitert, umgeformt und variiert, z.B. durch Wiederholung, Reduktion, Akkumulation, Kontrast, Echo, Kanon, Ebenen, Rhythmus, Klang (z.B. leise/laut), Qualität (z.B. hart/weich), Trennungs- und Verbindungsglied, Raum, Tempo/Zeit (z.B. rasende Sprache, rasender Rhythmus der Tanzbewegung.) Schlussendlich werden die erarbeiteten einzelnen Teile, Glieder und Szenen zu einer Endkomposition zusammengesetzt.

Sprachspiele werden parallel und Konkurrenz zu Tanzspielen als Muster und Modell genutzt. Sätze werden zu Beats und die Abstraktion der Bewegung zu Rhythmen. Die Tänzer interpretieren die Wortspielereien und umkehrt dient das Bewegungsmaterial als Inspiration für das Spiel mit den Texten. Wir nehmen zum Beispiel eine Geste oder eine Bewegung vergrössern sie, verdoppeln sie, kehren den Bewegungsablauf um, führen sie mit verschiedenen Körperteilen aus, machen sie zum Rhythmus der Musik oder gegen den Rhythmus der Musik, spiegeln sie an einem anderen Tänzer, führen die Phrase in einen Kanon und landen schliesslich bei einer unendlich langen Variation. Dasselbe geschieht mit dem Wortmaterial. Die Wiederholung einzelner Wörter in variiert Zuordnung, Repetition, Echo, etc.

Gleichzeitig soll in der Inszenierung der Tanz und die Sprache als eine sich selbst genügende Kunstform stehen bleiben und erlebt werden. Der Tanz und die Sprache können zusammen eine Handlung sein, oder eine Assoziation hervorbringen, beide können aber auch handlungsaufbrechend sein und das völlige Gegenteil behaupten.

Die einzelnen Szenen der Inszenierung werden durch diesen Prozess situativ erarbeitet. Innerhalb des Probeprozesses werden durch Vorgaben der Situation, Texte & Thematik (Sinn und Unsinn, Wegkreuzungen, aufeinander treffende Menschen, Zufälligkeiten, Einsamkeit und Beisammensein, Fremdheit, Wendepunkte, der moderne, zivilisierte Mensch, Stress, Alltag, Hektik, Ausbruch, Warten, Suche, Sinnsuche, Wieso bist Du hier? Wieso treffen wir aufeinander?), des Raumes, Requisiten (Tische und Stühle) und letztendlich der Kostüme, die Charaktere und deren Verhalten im Zusammenspiel untersuchend ausgearbeitet. Gleichzeitig wird mit der Idee des Nebentisches gespielt: Sätze, Wort- und Satzfetzen, die man vom Nebentisch auffängt.

Musik & Sounds & Texte

Neben den Texten werden Soundcollagen aus Geräuschen entwickelt, welche mit Musik aus diversen Musikgenres, von Klassik, über Jazz, bis hin zu Werken von zeitgenössischen Komponisten arrangiert werden. Die Zuschauer werden auf eine musikalische Reise durch eine grosse Bandbreite an Emotionen mitgenommen. Wie auch im obigen Abschnitt „**Verbindung von Tanz & Sprache**“ werden die Komposition der Musik und die Komposition der Sprache miteinander in Beziehung gebracht und sich gegenübergestellt. Wie wirken Musikphrasen und Textphrasen aufeinander? Wie beeinflussen sich gegenseitig die Tempi, die Beats und Rhythmen der Musik und die der Wörter und Sätze?

Szenische Beispiele & Links zu Video und Hörproben

Inszenierungsbeispiel Szene 1

Die Inszenierung beginnt im Dunklen mit Simon Libsig's Text aus dem Off:

„Es passiert mir oft, dass ich denke: Jetzt sollte etwas passieren! ...und dann passiert nichts, passiert ihnen das auch? ...und gerade dann wenn nichts passiert, passiert meistens am meisten ...wenn man es einfach passieren lässt...“

Hörproben von Textauszügen unter: <https://youtu.be/WZtFyqUdhjg>

Ein Lichtkegel auf der Bühne wird langsam heller und man sieht eine Menschentraube, eine Ansammlung von 7 Personen auf engem Raum. Ein Mann im Businessanzug mit Aktentasche und sechs Frauen. Alle blicken in eine andere Richtung.

Nach einem Moment der Stille, beginnt eine Musik. Einen Moment lang passiert nichts. Dann ab und zu ein Kopfwechsel, jemand kaut gelangweilt im Takt der Musik auf seinem Kaugummi, eine andere Person starrt aus Unsicherheit auf ihre Schuhe, wieder andere beginnen sich in Slow Motion unauffällig zu mustern. Langsam entwickelt sich zur Musik eine Choreographie aus winzigen Gesten. Die einzelnen Charaktere werden vorgestellt. Wie reagiert jede der sieben Personen auf die befremdende Situation im engen Raum mit unbekannten Menschen, wenn nichts passiert? In der letzten Phrase, der Musik, drehen sich alle nach vorne und blicken diagonal nach oben. Nach dem letzten Ton ertönt das Geräusch einer Aufzugklingel und der sich öffnenden Lifttür.

Stimme: „Nehmen Sie irgendeinen Ort. Einen Flughafen zum Beispiel...“

(Siehe auch Hörprobe 2, unter: <https://youtu.be/WZtFyqUdhjg>)

In den darauffolgenden Szenen werden die Wegkreuzungen von sieben Menschen und deren sieben Wege erforscht. Die unzähligen Möglichkeiten, wie diese Wege zusammen finden, wie sich Menschen treffen - Zufall oder Bestimmung? - werden in verschiedenen Szenarien, des zufälligen Aufeinandertreffens und der unerwarteten Begegnung, iterativ abgespult. Zum Rewind-Geräusch ziehen sie sich immer wieder zurück und kommen dann in anderer Formation wieder in der Mitte im Spot zusammen; einerseits über die Choreographie wie auch über die Worte und Texte.



Textbeispiel Szene 4

Stimme: *Wir kreuzen uns - wir machen uns Platz – wir weichen uns aus – wir lassen uns vorbei – wir stehen einander im Weg – wir lassen uns den Vortritt – wir schneiden einander den Weg ab – wir hasten aneinander vorbei – wir prallen zusammen. Und manchmal trifft es sich, dass wir uns treffen – vielleicht zum aller ersten Mal – aber wir treffen uns – und zwar so richtig – wir treffen sozusagen ins Schwarze – und danach sind wir nicht mehr dieselben*

Hörproben

Auszüge aus Simon Libsig's Texten - Sound und Musikzusammenschnitt unter:

<https://youtu.be/WZtFyqUdhjg>

Videobeispiel

Work-in progress Szenenauszug aus den Proben:

https://youtu.be/htq_fxZf1bk



5. Das Tanztheater Baden – TTB



Das Kollektiv aus freischaffenden Tänzerinnen und Tänzer wurde Anfang 2016 offiziell als Kompanie Tanztheater Baden gegründet und tritt seither unter diesem Namen auf. 2017 hat sich das Kollektiv für eine Vereinsgründung entschieden. Der Verein läuft unter demselben Namen. Der Wunsch gemeinsame Projekte zu realisieren und sich als eine feste zeitgenössische Tanzkompanie im Kanton Aargau auszurichten, wie auch den zeitgenössischen Tanz im Kanton Aargau, schweizweit und international mitzugestalten hat Anna Axmann, Marcos Bento, Daria Reimann, Nadja Réthey-Prikkel und Christina Szegedi zusammengeführt.

Als Schaffensgrundlage steht der zeitgenössische Tanz als physische Bewegungssprache und erzählt von aus dem Leben gegriffenen Situationen und Geschichten, feinfühlig angedeutet und auf den Punkt gebracht!

Das Tanztheater Baden realisierte seit der Gründung bereits einige erfolgreiche Projekte. Mit ihrem ersten Kurzstück, welches 2016 für das Tanzfest erarbeitet wurde, erhielt das Tanztheater im Sommer 2016 eine Einladung zum internationalen Tanzfestival «Fendafor - Festival International de Dança de Fortaleza» in Brasilien. Die Einladung ermöglichte der Kompanie verschiedene Werke zu präsentieren, als Jurymitglieder den Tanzwettbewerb zu bewerten sowie dort als Tanzpädagogen Workshops zu unterrichten. Unter der Vielzahl an unterschiedlichsten Festivalbeiträgen hob sich ihre Arbeit durch eine eindeutige und wiedererkennbare Bewegungssprache ab.

5.1. Vision und Ziele

Mit dem Tanz, das Publikum zu erreichen und die ZuschauerInnen, im sonst so hektischen Alltag, für einen Moment in unsere Welt zu entführen und mit unserem Tanz in Bann zu ziehen, ist unser Wunsch.

Mit einer eigenen Bewegungssprache werden Bilder geschaffen, bei denen sich das Publikum über persönliche Lebenserfahrungen mit den Charakteren identifizieren oder in wohlbekannten Situationen wiedererkennen kann. Subtil und mit Witz werden den Zuschauern Absurditäten des alltäglichen Daseins vor Augen geführt und neue Figuren und Bilder geschaffen, die ihnen vertraut vorkommen und gleichzeitig doch vom Bekannten abweichen. Das Ziel ist, das Ungewöhnliche oder Unerwartete mit Bekanntem zu vereinigen, vertraute Dinge, die normalerweise keinen gemeinsamen Nenner haben, zusammenzubringen. Daraus entstehen surreale Geschichten, die über ihre gewohnte Bedeutung hinaus das Publikum auf eine Reise ins Unbekannte mitnehmen.

Das Tanztheater Baden ist eine Kompanie mit Hauptsitz in Baden, mit Künstler und Künstlerinnen aus der Region Baden und Zürich, wie auch internationalen Tänzern und gestaltet langfristig die örtliche Kultur mit. Auf weite Sicht möchte sich das Tanztheater Baden als zeitgenössische Tanzkompanie regional, national und im Ausland positionieren. Insbesondere in Baden als feste Institution etablieren und mit regelmässigen Produktionen das kulturelle Angebot bereichern.

Nahezu alle Kompaniemitglieder des Tanztheater Baden kombinieren ihre professionelle, aktive Tänzerkarriere mit unterschiedlichen Tätigkeiten im kulturellen Bereich. Folglich kann sich jeder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Hintergründen einbringen. Die Zusammensetzung der Künstler erweitert das Ideen- und Schaffensspektrum ungemein.



5.2. Lebensläufe der Künstler und Künstlerinnen

Im Folgenden werden das Tanztheater Baden sowie künstlerisch Mitwirkende vorgestellt:

Anna Axmann

Geboren 1986 in Ulm, Deutschland

Seit Abschluss ihrer zeitgenössischen Tanzausbildung an der Iwanson International School Of Contemporary Dance in München (2009) arbeitet Anna in unterschiedlichen Tanzproduktionen sowohl freischaffend als auch an verschiedenen Theatern, wie der Bayerischen Staatsoper, München, Stadttheater Augsburg, Theater Passau. Mit «resiDANCE puBLICK» 2012 und dem erfolgreichen abendfüllenden Stück «K.ein Trio» 2014 (Choreografie: Hans-Jürg Forrer), sowie zeitgenössischen Improvisations-Installationen - Tanzfest Baden oder Performances für «Kultour», ist Anna als Tänzerin regelmäßig in der Schweiz in enger Zusammenarbeit mit Daria Reimann zu sehen. Seit September 2014 lebt Anna nun in Berlin. Hier arbeitet sie sowohl als Tänzerin für Projekte in der freien Szene (u.a. mit dem Stuttgarter Choreografen und Regisseur Grégory Darcy) oder mit Stückverträgen am Theater («My Fair Lady», Komische Oper Berlin) und ist zudem als Produktionsassistentin u.a. am CHAMÄLEON Theater, Berlin tätig.



Marcos de Sousa Bento

Geboren 1983 in Fortaleza, Brasilien

Er hat im Alter von 16 Jahren mit Tanz begonnen. Er bekam eine Ausbildung in klassischem Ballett sowie zeitgenössischen Tanz bei verschiedenen Ballettmeistern und Tanzpädagogen. Schon bald begann er auch Tanz zu unterrichten, u.a. in einem Sozialprojekt für benachteiligte Kinder. Mit 20 Jahren erhielt er sein erstes Engagement als Profitänzer in einer Kompanie in Fortaleza. 2006 trat er in die Tanzkompanie Janne Ruth in Fortaleza ein, mit der er Auftritte u.a. als Solist in ganz Brasilien, in Kolumbien und Spanien hatte. Gleichzeitig choreografierte er für verschiedene Tänzerinnen und Tänzer. Er nahm an verschiedenen Tanzwettbewerben in ganz Brasilien teil, wo er verschiedene Preise sowohl als Tänzer wie auch als Choreograf gewann. 2008 gewann er den Preis als bester Choreograf des Tanzfestivals «Promodança Capezio» in Fortaleza. Seit Sommer 2014 lebt er in der Schweiz.



Larissa Gassmann

Larissa Gassmann wurde 1991 geboren und ist in Zug/Birmensdorf, Schweiz aufgewachsen.

Nach der Grundausbildung an der Tanzschule Steinhäusen trainierte sie während ihrer Schulzeit an der Kunst und Sportschule, täglich an der Ballettschule für das Opernhaus Zürich. Danach absolvierte sie ihre Ausbildung zur Bühnentänzerin an der Hochschule für Musik und Theater München. Die Tänzerin war Stipendiantin der Migros Kulturprozent und der Ernst Göhner Stiftung (2008-2010). Sie erhielt ein Engagement am National Theater Prag. Nach 4 Jahren auf der Bühne und erste Unterrichtserfahrungen an der First international Balletschool Prague, entschied sie sich in Indien (Rishikesh) zusätzlich eine Ausbildung zur Yogalehrerin zu absolvieren (500h TTC, Ashtanga Vinyasa Yoga). Seit 2015 unterrichtet sie nebst verschiedenen Tanzprojekten- an der Tanzschule Steinhäusen. Zusätzlich absolvierte sie die Pilates- Lehrerausbildung bei der SAFS (2015), GroovyKids Yoga (2015) und begann Anfang 2017 eine 2-Jährige Ballett- Lehrerausbildung für die Borrmann-Methodik.



Ana Kamber

Geboren 1997 wuchs in Zürich, Schweiz auf.

Sie begann mit 10 Jahren Hip Hop zu tanzen, kam aber durch ihren auffälligen Körperbau innerhalb kürzester Zeit zum Ballett. Nach nur sechs Monaten Training des klassischen Tanzes wurde sie in der Tanz Akademie Zürich aufgenommen, wo sie 7 Jahre studierte, bis sie das EFZ Zeugnis zur Bühnentänzerin bekam. In dieser Zeit arbeitete sie mit den Choreografen Jochen Heckmann, Duncan Rownes, Gisela Rocha und Jean-Guillame Bart, um nur wenige aufzuzählen. Als sie im Sommer 2016 abschliess, entschied sie sich gegen einen Vertrag in einer Kompanie und begann als freischaffende Tänzerin zu arbeiten. Seither ist sie Mitglied der Zürcher Kompanie Teki Tekua und nimmt verschiedenste andere Tanzprojekte an, wie zuletzt ein Soloprojekt im Theater Keller62 mit Christina Meier.



Daria Reimann

Geboren 1984 in Baden AG, Schweiz.

Tanzausbildung an der Iwanson International School Of Contemporary Dance in München, Deutschland. Seit 2010 freischaffende Tänzerin und Tanzpädagogin mit Engagements in Deutschland, Brasilien, Schweden, Schweiz. Mitgründerin der Tanzkompanie Tanztheater Baden. Produktionsleiterin und Tänzerin/choreografische Mitarbeit der zeitgenössischen Tanzabende «resiDANCE puBLICK», «K.ein Trio» und «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch」. Tanzpädagogin in Jugend-Kunstprojekten z.B. von tanz&kunst königsfelden (2014, 2016) oder der Klosterspiele Wettingen (2017). 2013 bis 2016 Choreografien, Tanz und künstlerische Leiterin vom Tanzfest Baden. 2016 und 2018 Einladung an das Festival FENDAFOR – Festival de dança in Fortaleza, Brasilien, als Tänzerin, Tanzpädagogin und Jurorin. Im Juni 2018 erhält der FENDAFOR Trophäe für Kulturelle Verantwortung und Ehrenmedaille des brasilianischen Tanzrates - CBDD (Concelho Brasileiro de Dança, Brasilianischer Tanzrat).

**Nadja Patricia Réthey-Prikkel**

Geboren 1980 in Thalwil, Schweiz

Nadja absolvierte an der Hochschule für Musik und Theater München ihr Bühnenreifediplom zur klassischen Tänzerin. Sie ist Trägerin von zahlreichen Medaillen und Auszeichnungen und erwarb dreimal für ihr Studium das Migros-Stipendium. Ihre Engagements führten sie an die Staatsoper Budapest, ans Staats- und Volksopernballett Wien, ans Salzburger Landestheater, ans Anhaltische Theater Dessau, ans Tiroler Landestheater und zuletzt als choreografische Assistenz an die Oper Breslau für das Ballett «La fille mal gardée». Ihr Repertoire umfasst Stücke von H. van Manen, W. Forsythe, P. Bart, J. Kylian, M. Petipas, L. Seregi bis hin zu S. Thoss, Y. Mori, G. Madia, P. Breuer und E. Gasa Valga. Gastspiele führten sie u. a. nach New York, Moskau, Rom und zahlreiche Theater im deutschsprachigen Raum. Im direkten Anschluss ihrer tänzerischen Karriere schloss sie die Handelsschule ab und absolvierte an der Universität Zürich den Studiengang Executive Master in Arts Administration (EMAA). Ihre langjährigen Erfahrungen an Musiktheatern sowie ihre Tätigkeiten als Choreografin und Tanzpädagogin erlauben ihr, ein breites Spektrum der Vermittlung, Organisation und Führung der Tanz- und Theaterkultur abzudecken.



Christina Szegedi

Geboren 1977 in Baden, Schweiz

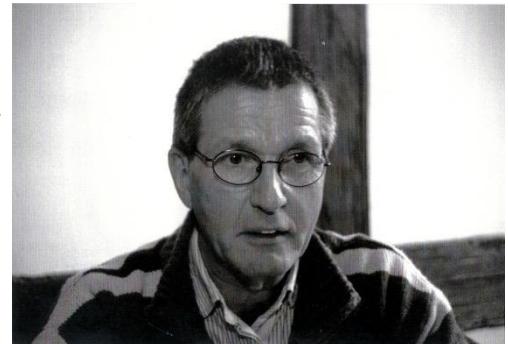
Christina absolvierte ihre Tanzausbildung an der London Contemporary Dance School (Bachelor of Arts in Contemporary Dance), und studierte zudem an der Californian Institute of the Arts, sowie an der North Carolina School of the Arts. Sie erhielt 2001 ein Stipendium des SVTC (Schweizerischen Berufsverband der Tänzer und Choreografen) zur Teilnahme am Dance Web. Sie arbeitete und studierte u.a. mit Choreografen wie Lea Andreson, David Zambrano, Akram Khan, Shioban Davies, Richard Alston, Frey Faust, Laurie Booth. Von 2002 - 2005 war sie Mitglied des tanztheaters daisy taff, in dem sie als Tänzerin und Choreografin tätig war. Als freischaffende Choreografin entwickelte sie diverse Stücke für Theaterbühnen, Schulen und Events. Sie war Vorstandsmitglied der IG Tanz Zürich (TanzLobby). Seit 2002 ist sie an diversen Tanzschulen als Pädagogin für Zeitgenössischen Tanz, Ballett (nach RAD) und seit 2014 als zert. Yogalehrerin tätig. 2008-2014 Mitbegründerin & Leitung der Tanzschule TanzTheater Kloten. Seit ihrer Jugendzeit beschäftigt sie sich zudem intensiv mit der bildenden Kunst/Malerei. Sie hat verschiedene Kurse an der Zürcher Hochschule der Künste besucht und stellt regelmässig ihre Werke aus.



Oeil extérieur & Gastchoreograf

Hans Jürg Forrer

Geboren 1946, Ballettausbildung in Bern, Rom, Stuttgart und Köln. Ab 1963 Tänzer im Stadttheater Bern, Rom und Brüssel. 1969/70 Solist beim Théâtre Français de la Danse in Paris. Tournée in ganz Europa. Festivals Orange, Aix en Provence, Bergen, Venedig usw. 1970 Abbruch der Karriere wegen einer Knieverletzung. Weiterbildung in New York und Paris. Im Herbst 1970 Gründung der Ballettschule Forrer im Kurtheater Baden. Im Kurtheater Baden seither über 25 Tanzproduktionen der Ballettschule. 1980 Aufzeichnung der CH Tanztheater Choreografie "Métaboles" für das Westschweizer Fernsehen. 1985 bis 1990 Weiterbildung in Vaganova Ballettpädagogik. Gastlehrer an internationalen Sommerkursen in Lissabon, Neuchatel, Montpellier und Paluccaschule Dresden. 1990 bis 1998 ständiger Gastlehrer und Assistent im Mousonturm bei Rui Hortas "S.O.A.P." in Frankfurt. Gastlehrer Staatstheater Linz. 2002 Choreograf des Festspiels 50 Jahre Kurtheater Baden.



Text & Stimme

Simon Libsig

Geboren 1977, aus Baden zählt zu den gefragtesten Bühnen-Poeten der Schweiz. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft in Zürich und Paris, arbeitete er zunächst als Journalist bei Schweizer Radio DRS, ehe er sich entschied, fortan vom Schreiben zu leben. Die NZZ nennt ihn einen „Wortzauberer“. Das Schweizer Fernsehen meint „Simon Libsig beherrscht die hohe Kunst des Geschichtenerzählens“. Und der Blick sagt „Simon Libsig dribbelt mit Worten wie Christiano Ronaldo mit dem Ball“. Mit seinen Texten gewann er nicht nur Poetry Slams, sondern auch den Swiss Comedy Award 2009 (Publikumspreis). Simon Libsig hat schon mit über 4'000 Schülerinnen und Schülern Geschichten geschrieben. Er unterrichtet im Rahmen von Schreibförderung- und Storytelling-Workshops, so z.B. im Kanton Aargau bei Kultur macht Schule oder bei der Schweizerischen Textakademie. Er veröffentlichte bisher sieben CDs, war mit fünf Bühnenprogrammen auf Tournee und produziert regelmässig Radio- Video- und Zeitungskolumnen. Ende April 2012 erschien sein erstes Kinderbuch (Echtzeit-Verlag), im Herbst 2014 sein erster Roman (Knapp Verlag) und kurz vor Weihnachten 2014 sein zweites Kinderbuch. Seit Anfang 2017 ist er mit seinem neuen Bühnenprogramm auf Tournee.



Szenografie/Kostüme

Rhea Hächler

wurde 1989 geboren und ist in Teufenthal AG aufgewachsen. Ihre Liebe zu Tanz und Theater lebt sie seit früher Kindheit, auf und hinter Bühnen, aus. 2010 vertiefte sie ihre künstlerischen Fähigkeiten im Gestalterischen Vorkurs an der Hochschule Luzern. Mit dem Studium in Innenarchitektur und Szenografie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel (2011-2014) verband sie ihr Interesse an Inszenierungen mit Wissen aus der räumlichen Gestaltung. Rhea Hächler wirkte bei unterschiedlichen Projekten mit: Sie entwarf Kostüme, kümmerte sich um die Ausstattung von Kurzfilmen und gestaltete, als Angestellte in einem Büro für Innenarchitektur, Produkt- und Ausstellungsdesign, verschiedene Innenräume.



Aktuell beschäftigt sich Rhea Hächler vertieft mit der Vermittlung von Kunst und Kultur und der Konzeption von Ausstellungen. Seit 2015 studiert sie im Master Art Education an der Zürcher Hochschule der Künste.

6. Pressedownload und Trailer «Café-Sätze 'Geschichten vom Nebentisch'»

Pressedownload:

<https://www.tanztheaterbaden.ch/presse-download>

Trailer:

<https://vimeo.com/248838924>



9. Kontakt



Tanztheater Baden

Hägelerstrasse 7

CH-5400 Baden

+41 79 253 89 15 (Daria Reimann – PR & Kommunikation)

tanztheaterbaden@gmail.com

www.tanztheaterbaden.ch